

LETZTE CHANCE

Entweder Tarifergebnis oder Urabstimmung

Was für eine Woche! Mehr als 130 000 Beschäftigte aus 890 Betrieben der Metallindustrie NRW haben vom 1. bis 7. November an den Warnstreiks teilgenommen. Sie protestierten gegen das provokative Arbeitgeberangebot: eine Einmalzahlung von 0,8 Prozent für November und Dezember, die halb gestrichen werden kann, und 2,1 Prozent mehr Lohn für 2009 – ein Hohn.



Sofort nach Ende der Friedenspflicht ging's los. Am 1. November um Mitternacht legten Beschäftigte von Benteler in Paderborn als erste die Arbeit nieder. Im Fackelschein forderten sie ein deutlich besseres Tarifangebot. Mit Wochenbeginn war kein Halten mehr: am Montag demonstrierten knapp

10 000 Kolleginnen und Kollegen, am Dienstag über 30 000 und am Mittwoch sogar mehr als 39 000; am Donnerstag gingen über 38 000 Metallertinnen und Metallert auf die Straße, und am Freitag fast 12 000.

Entscheidung muss her
„Wir sind nicht auf Krawall aus“, sagte der IG Metall-Vorsitzende

Berthold Huber auf einer Kundgebung bei Ford in Köln. „Die Arbeitgeber haben es selbst in der Hand, ob es zum Streik kommt.“

Der IG Metall-Vorstand hat den Metallarbeitgebern ein Ultimatum gesetzt: Entweder kommt es am 11. November im Pilotbezirk Baden-Württemberg

Ford-Werke Köln, 6. November: Ein „Banker“ schmeißt mit Geld um sich.

zur Einigung am Verhandlungstisch oder es kommt zu Urabstimmung und Streik.

Das war stark!

Oliver Burkhard, IG Metall-Bezirksleiter NRW



130 000 Beschäftigte im Ausstand, in nur fünf Tagen! Das war eine deutlich höhere Warnstreikbeteiligung als in vielen Tarifrunden zuvor. Klasse! Ihr habt deutlich gemacht, dass ihr hinter unseren Tarifforderungen steht. Aller Verunsicherung durch die Finanzmarktkrise und allem Rezessionsgerede zum Trotz. Denn ihr fordert zu Recht eine faire Teilhabe am wirtschaftlichen Erfolg und die Anerkennung eurer Arbeitsleistung.

Die Bundesregierung legt ein Konjunkturprogramm auf – wir tun das auch: Mit einer ordentlichen Lohnerhöhung leisten wir unseren Beitrag, um die Wirtschaft anzukurbeln. Mehr Kaufkraft muss her. Ob ein akzeptabler Kompromiss zustande kommt, wird sich jetzt zeigen. Falls die Arbeitgeber sich verweigern, werden wir die passende Antwort geben. Die Urabstimmung könnte sofort beginnen.

Heiße Woche

10. November: Treffen der IG Metall-Tarifkommission

11. November: Tarifverhandlung in Baden-Württemberg

Falls keine Einigung:

12. November:

- NRW-Tarifkommission beantragt Scheitern der Verhandlung und Urabstimmung über Streik

- IG Metall-Vorstand entscheidet **13./14. November:** Urabstimmung

15. November: Bekanntgabe des Ergebnisses

17. November: möglicher Streikbeginn



7.11. Schwerte



4.11. Bochum



5.11. Unna



6.11. Wuppertal



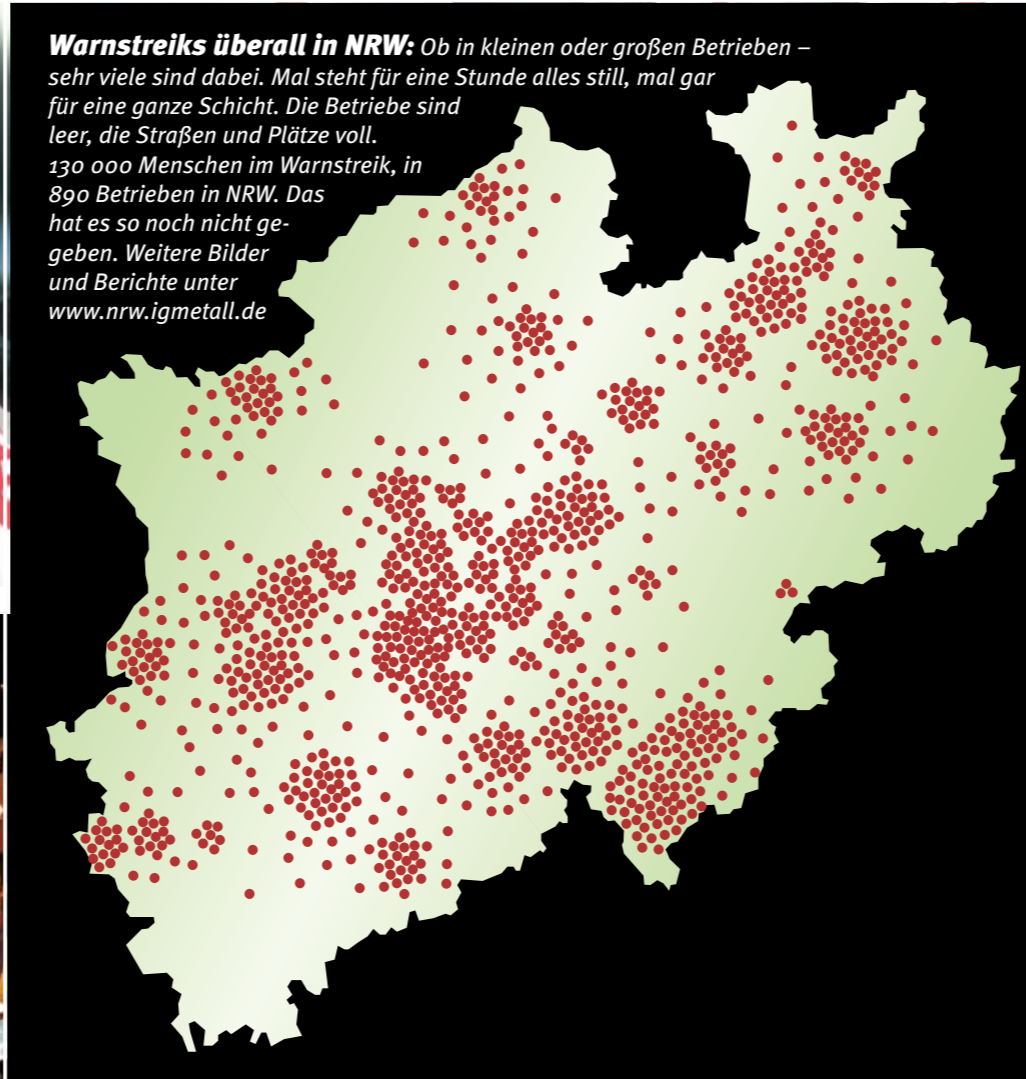
4.11. Siegen



4.11. Bielefeld



IG Metall-Vorsitzender Berthold Huber, 6.11. Köln



4.11. Burscheid



4.11. Dortmund



4.11. Lippstadt



6.11. Gütersloh



5.11. Krefeld



4.11. Dortmund



6.11. Köln



Oliver Burkhard, IG Metall-Bezirksleiter NRW, 4.11. Dortmund



3.11. Lohmar



7.11. Oelde



3.11. Düsseldorf



5.11. Mülheim



5.11. Minden



1.11. Paderborn



5.11. Velbert



6.11. Neuss



4.11. Essen



4.11. Lemgo



4.11. Duisburg



5.11. Mönchengladbach

**ERST URABSTIMMUNG – DANN STREIK
WAS ZU TUN IST, WENN ES LOS GEHT**

Wir sind gerüstet!

Sollte die Metalltarifverhandlung am Dienstag, 11. November, im Pilotbezirk Baden-Württemberg ohne Ergebnis beendet werden, kommt am Tag darauf die Tarifkommission für NRW zusammen, um das Scheitern der Verhandlungen festzustellen. Am selben Tag wird der IG Metall-Vorstand das Scheitern der Verhandlungen beschließen. Und er wird entscheiden, ob die IG Metall-Mitglieder in einem oder mehreren Tarifgebieten zur Urabstimmung aufgerufen werden.

In der Urabstimmung erklären die Mitglieder der IG Metall, ob sie bereit sind, zur Durchsetzung unserer Tarifforderungen in den Streik zu treten. Voraussetzung für einen Arbeitskampf ist, dass mindestens 75 Prozent der Mitglieder in den tarifgebundenen Betrieben mit Ja stimmen. Das schreibt die Satzung der IG Metall vor.



Für oder gegen Streik?

Die Vorbereitungen für einen Streik im IG Metall-Bezirk NRW sind getroffen. Die Streikleitung steht.

Abstimmung ist geheim!

Die IG Metall vor Ort, spricht die jeweilige Verwaltungsstelle, bestimmt die betrieblichen Wahlausschüsse. Die Ausschüsse richten Abstimmungslokale ein, entweder im Betrieb oder außerhalb, und organisieren die Stimmausgabe. Die Wahlurnen werden zur Stimmauszahlung in die Verwaltungsstelle gebracht. Die betrieblichen und örtlichen Abstimmungsergebnisse bleiben geheim. Die Arbeitgeber erfahren so keine Einzelergebnisse. Bis spätestens Samstag, den 15. November, 9:30 Uhr, werden die Ergebnisse an die IG Metall-Bezirksleitung nach Düsseldorf gemeldet. Die IG Metall-Bezirksleitung gibt das Gesamtergebnis der Urabstimmung für das Tarifgebiet NRW um 12 Uhr bekannt.

Streikgeld

Die IG Metall zahlt streikenden Mitgliedern Streikunterstützung. Sie ist abhängig von der Dauer der Mitgliedschaft und der Höhe des Mitgliedsbeitrags. Konkrete Zahlen nennt der Leistungsrechner im Internet: www.igmetall.de

(Klick auf → Die IG Metall → Leistungsrechner)



Wie viel Geld gibt's pro Streikwoche?



IMPRESSUM: IG Metall-Bezirksleitung NRW. Verantwortlich: Oliver Burckhard. Layout: zang.design. Fotos: Reinhard Baldauf, Harold Henke, Janina Hirsch, Norbert Hüßon, Horst Schaumann, Holger Schild, Daniel Schmitt, Jürgen Seidel, Alex Völkkel, Manfred Vollmer, IG Metall. Cartoons: Thomas Pfaffmann. Infografik: Klaus Niesen. Druck und Vertrieb: apm AG, Kleyerstraße 3, 64295 Darmstadt.